

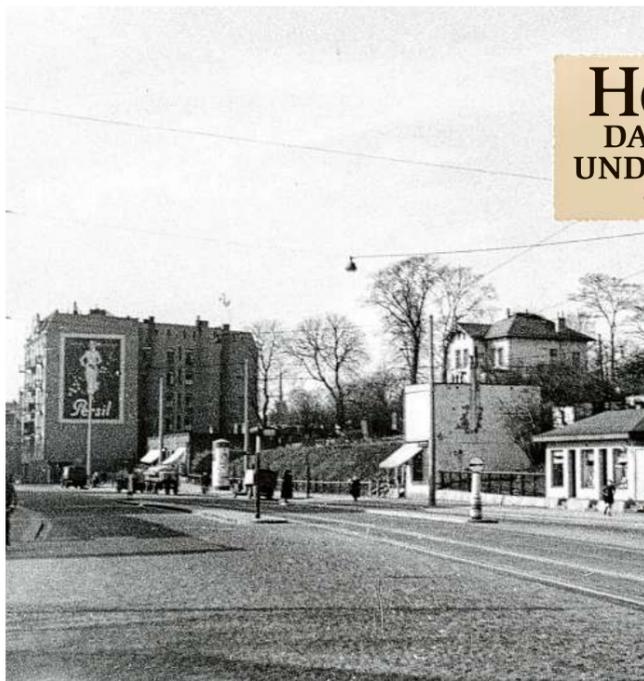
# „Villa Peust“ oberhalb der „Fischtreppe“

**LEBEN UND ENTWICKLUNG** an der Horner Landstraße 301 bis 339. Krieg hat Wunden geschlagen

**HORN** Nach einer längeren Sommerpause, in der die Geschichtswerkstatt in viele Aktivitäten wie Horn-to-go, dem Stadtteilstfest und dem „Tag des offenen Denkmals“ eingebunden war, wird nun die Serie über das alte Horn fortgesetzt.

GERD VON BORSTEL  
UND GERD RASQUIN

In der 63. Folge der Serie steht der Fotograf wieder an der Einmündung des Horner Brückenwegs in die Horner Landstraße (links am Bildrand) und blickt 1939 stadteinwärts. Der rechten Straßenseite widmen wir heute unsere Aufmerksamkeit: Im Vordergrund steht die Säule eines historischen Feuermelders am Straßenrand. Eine schmale Treppe führte dann zur Weddestraße hinauf. Für die Verbreiterung der Horner Landstraße wurde 1935 auf der nördlichen Straßenseite das Lokal „Zum letzter Heller“ abgerissen. An der neu auferlegten Baulinie ließ Friseur Bernhard Fuhendorf 1936 ein Häuschen errichten, das aus zwei Räumen bestand: Seinem aus zwei Dritteln bestehenden Friseurladen rechts und dem Schuhmacherladen von Georg Rieger. Die dann folgende Lücke wurde erst 1951 mit weiteren kleinen Ladengeschäften bebaut. Im folgenden zweigeschossigen Haus mit der Markise am Schaufenster eröffnete ab Herbst 1932 Max Schiesewitz, eine Filiale seiner Fischhandlung an der Horner Landstraße Nr. 129. Da das Haus den Krieg heil überstand, konnte er den Laden bis zum Renteneintritt 1978 weiter betreiben. Links neben dem Haus gab es noch eine Treppe hinauf zur Weddestraße. Sie hieß im



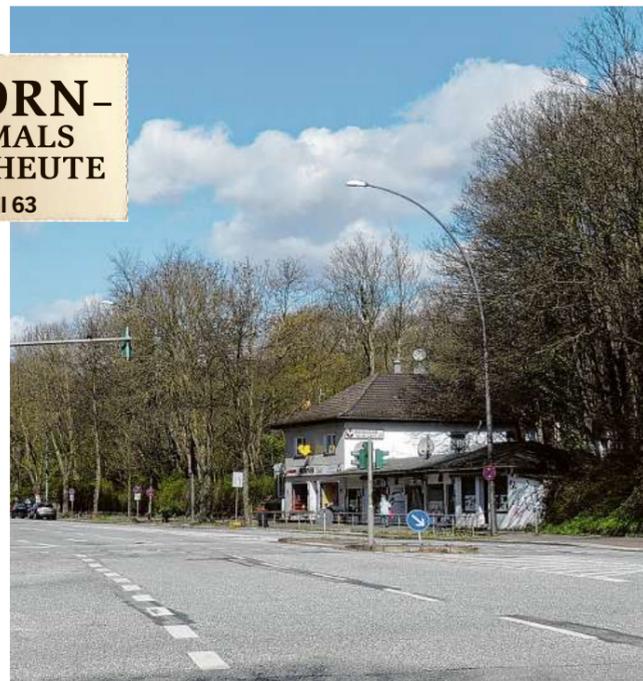
Im Geesthang thront 1939 die „Villa Peust“ oberhalb des Fischladens „Schiesewitz“. Außer den Gebäuden vorn rechts ließen Krieg und Abbruch im Jahre 1999 nichts übrig

Volksmund, dem Geruch im unteren Teil entsprechend, „Fischtreppe“. Die Geschäftsräume übernahm am 28. April 1978 der Imbissbetreiber Edmund Pakatzki als „Horner Grill“, den er zuvor auf der anderen Straßenseite betrieb.

## Die erste Flurkarte stammt von 1751

Oberhalb des Fischladens steht im Geesthang die sogenannte „Villa Peust“, obwohl Johanna Peust sie in der langen Geschichte nur in zwei Jahre besaß. Die erste Flurkarte von Horn weist dieses Grundstück 1751 als Eigentum des Hospitals zum Heiligen Geist aus. Seit den 1790er-Jahren gehörte es dem Oberalten Vincent Luis (†1810) und seit mindestens 1826-1862 dem Haus- und Versicherungsmakler H.H.V. Becker. Zwar ist schon auf der Dorfkarte von 1868 auf dem Flurstück

207 ein Haus eingezeichnet, doch erst 1873 finden wir eine Hausnummer mit dem Hinweis auf den Buchhalter der Lehnbank Eduard Anton Mahr. Das Grundstück in Horn könnte er vermutlich schon 1862 erworben haben, um darauf ein Haus als Sommer- und Ruhesitz errichten zu lassen. Es wechseln mehrfach die Besitzer, bis zwischen 1921 und 1923 Johanna Peust die Villa erwarb. In dieser Zeit entsteht die einzige Postkarte von der Villa mit der Beschriftung „Villa Peust“, wodurch sie unter diesem Namen in die Stadtteilgeschichte eingeht. Ab 1926 erwarb der „Konsum-, Bau- und Sparverein Produktion e.G.m.b.H.“ die Immobilie und nutzte das Erdgeschoss fortan als Geschäftsfiliale. Das Obergeschoss wurde vermietet. Da die Räumlichkeiten für den



## HORN-DAMALS UND HEUTE

Teil 63

Fotos: Staatsarchiv (VA54-28) / Gerd von Borstel

Betrieb schon bald zu klein waren, errichtete die „Produktion“ 1928 ein Gebäude in dunkelrotem Backstein vorn an der Straße – mit den zwei weißen Markisen. Es bestand lediglich aus einem Erdgeschoss nebst Kellerbereich und beherbergte eine Verteilungsstelle sowie eine Bäckerei und Schlachtereie. Während die Villa im Krieg zerstört wurde, blieb der Laden unversehrt und wurde bis 1965 als „Pro“-Filiale weiter geführt. Dann übernahm Sigmund Tager alle Räumlichkeiten. Sein Ein-Mann-Betrieb war spezialisiert auf Druckerzeugnisse in Fremdsprachen, zum Beispiel Pharma-Gebrauchsanweisungen in Russisch und Hebräisch. Nachdem er 1998 in den Ruhestand gegangen war, ließ sich das alte Backsteingebäude nicht mehr vermieten und wurde des-

halb im Mai 1999 abgerissen. Nach einer weiteren kleinen Baulücke erhob sich dann das in den Jahren 1910/11 errichtete Mehrfamilienhaus mit der Persil-Reklame, dessen hinterer Teil tief in den Geesthang hineingebaut werden musste. Unten gab es Ladengeschäfte über denen fünf Wohnebenen lagen. Wegen der Straßenverbreiterung mussten die vorderen Ladenbereiche von Nr. 301 im Herbst 1935 zu einer Fußgänger-Arkafe umgebaut werden, die zur Nr. 303 gehörenden Läden sogar ganz weichen. Das Mehrfamilienhaus wurde im Krieg dermaßen zerstört, dass ein Wiederaufbau nicht infrage kam.

Alle Folgen der Serie „Horn damals und heute“ mit interaktiver Bildüberblendung auf der Internetseite [www.horn-damals-heute.de](http://www.horn-damals-heute.de)

## Ein Zeichen für Toleranz und Courage

**JENFELD** Die Otto-Hahn-Schule in Jenfeld hat das Siegel „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ erhalten, weil hier für Diskriminierung und Mobbing kein Platz sein soll. Alle Klassensprecher der Schule waren zu der offiziellen Übergabe der Plakete in der Aula versammelt und freuten sich riesig über diese Auszeichnung. Mit einer Helium-Ballon-Aktion samt der Botschaft „die OHS teilt Liebe“ wurde der Tag gefeiert und ein Zeichen für Toleranz und Courage gesetzt. Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ können sich alle Schulen betiteln, die sich in besonderer Form gegen die Ausgrenzung von Schülern an ihrer Schule und in ihrem Umfeld einsetzen und wo niemand wegsieht, wenn andere aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer politischen oder religiösen Einstellung oder ihrer Herkunft von anderen gemobbt oder beleidigt werden. An einer ausgezeichneten Schule, die das Siegel trägt, spricht sich die Mehrheit der Schüler, was mindestens 70 Prozent der Befragten ausmachen sollte, dafür aus, sich gegen Diskriminierung und Feindseligkeiten stark zu machen. Bereits 3500 Schulen wurden bisher ausgezeichnet. (kg)



Mit einer Ballon-Aktion wurde die Plakete entgegen-genommen

Foto: privat

## Trauergruppe für Kinder

**HAMBURG** Die Malteser bieten vom 4. November an eine neue Trauergruppe für Kinder von acht bis zwölf Jahren an. Die Treffen finden im zweiwöchigen Rhythmus freitags von 15.30 bis 17.30 Uhr im Malteser Hospiz-Zentrum (Halenreihe 5, Volksdorf) statt. Die Trauergruppe ist auf ein Jahr angelegt, begleitet werden drei Elterntermine angeboten. Die Kosten betragen pro Kind und Termin zehn Euro, die Elterntermine sind kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich. (wb)

Kontakt unter T 603 30 01

## Canasta-Treff

**HAMM** Die Canasta Gruppe Hamm veranstaltet ihre Treffen jetzt im „SieNa“, Sievekingdamm 57, und freut sich über neue Mitspieler/-innen. Vorkenntnisse sind hilfreich, aber nicht zwingend. (wb)

Termine: So, 9./23. Oktober, 16–19 Uhr, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung unter T 333 841 20

## Fahrzeuge mussten draußen bleiben

Gelungene Aktion unter dem Motto „Testspiele Billhorner Platz“

**ROTHENBURGSORT** Unter dem Motto „Testspiele Billhorner Platz“ konnten Anwohner des Stadtteils Rothenburgsort und Besucher des Quartiers fünf Tage lang ausprobieren, wie aus einer vielbefahrenen Kreuzung ein Treffpunkt für Nachbarn werden konnte. Am Billhorner Röhrendamm und Billhorner Mühlenweg durfte die Kreuzung, an der Lastwagen, Busse und Pkw meist im Minutentakt in Richtung Innenstadt oder Autobahnauffahrt vorbeirauschen, einmal als öffentlicher Raum genutzt werden. „Die Luft ist zwar nicht die beste hier, aber wir setzen mal ein Zeichen gegen die Verdrängung der Bewohner durch den starken Autoverkehr“, betonte Studentin Wiebke, die es sich am Rande der Kreuzung auf den provisorischen Stühlen gemütlich gemacht hatte.



Mitten auf der Kreuzung Raum einnehmen und sich so mehr Platz zu verschaffen, gefiel Studentin Wiebke

Auf dem Programm der Aktion standen außer einer Nachtwanderung durch das Viertel auch Spaziergänge zu den Themen Verkehrsplanung, Wasser und Post-Corona-Stadt. Als Anlaufstelle für Fragen und Gespräche wurde ein Kiosk auf einem Parkplatz auf dem ehemaligen Marktplatzgelände aufgestellt. Eine riesige Ansammlung von Gymnastikbällen bot eine gigantische Stadtmatratze, die auf einer Wiese neben der

Straße Platz fand und von Hochsitzen aus, sollte man den gesamten Stadtteil überblicken können. Das Projekt „Testspiele Billhorner Platz“ widmet sich Perspektiven während und nach der Corona-Pandemie und ist eines von 17 Pilotprojekten des Forschungsprogramms „Post-Corona-Stadt“, der Nationalen Stadtentwicklungspolitik des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Das Projekt soll im November mit weiteren Programmpunkten fortgesetzt werden. Fazit der Nachbarn nach dem Auftakt: „Eine super Idee, um auch einmal auf den fehlenden Raum für uns Anwohner hinzuweisen und die Dominanz der Fahrzeuge endlich in den Hintergrund zu rücken.“ (kg)



Gigantische Gymnastikbälle wurden zu einer riesigen Stadtmatratze

Fotos: Grell

**Hanse Discount Bestattungen**  
Tel. 040 50 1 0 50 od. 040 63 23 021  
info@sarg-discount-hamburg.de

**Feuerbestattung**  
ab € 899,-

Hamburgs Discounter seit 1988  
Preise wie früher!

**Ruge BESTATTUNGEN**

Seit 1923 Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

- Erd-, Feuer-, See-, Baum-, Natur-, Diamant- und Anonym-Bestattung
- Moderne und traditionelle Abschiedsfeiern und Floristik
- Überführung mit eigenen Berufsfahrzeugen
- Hygienische und ästhetische Versorgung von Verstorbenen
- Eigener Trauerdruck mit Lieferung innerhalb 1 Stunde möglich
- Bestattungsvorsorgeberatung
- Kostenloser Bestattungsvorsorgevertrag mit der Bestattungsvorsorge Treuhand AG
- Erledigung aller Formalitäten
- Trauergespräch und Beratung auf Wunsch mit Hausbesuch

Wir unterstützen Sie mit unserer langjährigen Erfahrung, bewahren Traditionen und gehen neue Wege mit Ihnen.

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar**  
Telefon: (040) 210 10 54

Sievekingallee 92  
20535 Hamburg  
info@ruge-bestattungen.de  
www.ruge-bestattungen.de